

II-13746 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6680 1J

1994 -05- 2 5

**ANFRAGE**

der Abgeordneten KAMPICHLER  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Inneres  
betreffend **Aktivitäten der "Internationalen Gralsbewegung" in den Bezirken  
Wr.Neustadt und Neunkirchen**

Im Raum Wr.Neustadt und Neunkirchen ist seit einiger Zeit die sektenähnliche Vereinigung "Internationale Gralsbewegung" aktiv. Bei seinen Sprechtagen wurde der Erstunterzeichner von der Bevölkerung wiederholt mit mysteriösen Vorgängen um diese Vereinigung konfrontiert.

In jüngsten Medienberichten (siehe Beilage "Neue NÖN"- Neunkirchner Volkspost, Nr.14/7.4.1994,S. 5; Nr.15/13.4.1994, S. 3; Nr.18/4.5.1994, S. 5) werden eigenartige Vorfälle um die "Internationale Gralsbewegung" dargestellt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres folgende

**Anfrage:**

- 1) Sind Ihnen die "Internationale Gralsbewegung" und deren Aktivitäten bekannt?
- 2) Ist die Vereinigung "Internationale Gralsbewegung" als Verein nach dem Vereinsgesetz registriert?
- 3) Sind Ihnen die Vorfälle in Feistritz (siehe Beilage "Neue NÖN - Neunkirchner Volkspost" Nr. 14 und Nr. 15) bekannt?
- 4) Gibt es eine Untersuchung über Selbstmorde aus dem Bereich dieser Sektenanhänger?
- 5) Wissen Sie über die Aktivitäten eines Herrn Friedrich E., der offenbar der regionale Leiter der "Internationalen Gralsbewegung" in den Bezirken Wr. Neustadt und Neunkirchen ist, Bescheid?

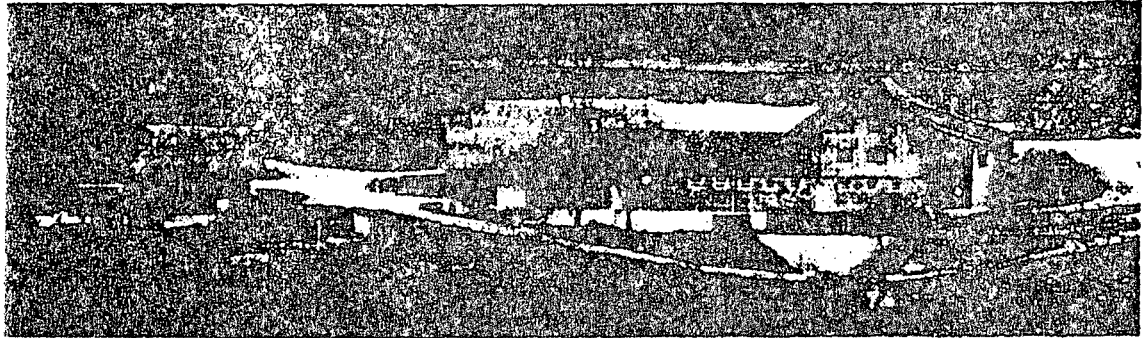
Wenn ja, welche Überprüfungsmaßnahmen haben Sie bereits angeordnet?

Wenn nein, was gedenken Sie zu tun?

# Zweifel an Selbstmord-Version: Frauenleiche wurde exhumiert!

Große Aufregung im Feistritztal, viele Gerüchte rund um Sektenbewegung

**FEISTRITZ.** – Die Gerüchte im Ort kursierten bereits seit Tagen. Am Dienstag war es offiziell. Der Leichnam einer Frau, die Selbstmord beging, wurde exhumiert: Mordverdacht.



Das Anwesen in Feistritz, auf dem Rosa Luef erhängt aufgefunden worden war.

Foto: Neue NÖN

Für Gesprächsstoff sorgte der Vorfall am 21. 3. in Feistritz ohnehin: Rosa Luef hatte sich auf ihrem Anwesen erhängt, sie wollte nicht mehr leben, so die kolportierte Version. Für die Gendarmerie schien der Fall bereits abgeschlossen. Ein Selbstmord. Danach meldeten sich jedoch die ersten Zweifel.

Nach eingehender Studie der Fotos vom Leichnam der Frau ermittelten am Karfreitag, 1. 4., plötzlich Kriminalbeamte im Ort. Am Sonntag munkelte man bereits, daß beim Tod der Rosa Luef etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen war. Am Dienstag, 5. 6., schließlich die Bestätigung: Der Leichnam der Frau wurde exhumiert. Am Hals der Erhängten hatten sich unnatürlich starke Hautverletzungen auf den Fotos gezeigt. Eine Obduktion wurde angeordnet. Sie wurde am 6. 4. in Wien durchgeführt.

Im Zusammenhang mit dem Namen von Rosa Luef fiel auch immer wieder der einer Sekte: Die „internationale Gralsbewegung“. Diese Sekte hat im Raum Feistritz zahlreiche Anhänger gefunden. Im Ort selbst ist man von einem Zusammenhang zwischen dem bedenklichen Todesfall und der Sektenbewegung überzeugt. Ein Feistritzer: „Es sind so viele Gerüchte im Dorf, es ist eine Katastrophe“.

Ähnliche Gerüchte tauchten bereits im Vorjahr durch den tragischen Selbstmord des Sohnes von Rosa Luef auf. Er hatte sich in seinem Zimmer auf dem elterlichen Anwesen mit einem Flobertgewehr seines Vaters erschossen. Was blieb, war ein mysteriöser Abschiedsbrief, in dem er von einem „anderen Le-

ben“ schreibt.

Pfarrer Klenner, zuständig für die Pfarren Feistritz und Kirchberg, weiß über das Sektenproblem Bescheid. Der Geistliche: „Ich habe mit dem Sektenreferat der Erzdiözese Wien bereits Kontakt aufgenommen“. Mit Informationsabenden will man das Problem bekämpfen. Ein besorgter Feistritzer: „Das Ganze hat mittlerweile Formen angenommen, die man sich nie gedacht hat“.

Die Gralsbewegung ist, laut Auskunft des Sektenreferates der Erzdiözese Wien, eine eher stille Sekte, die Mitglieder werden im Bekanntenkreis und durch persönliche Gespräche gewonnen. „Trotzdem“, so eine Kennerin der Sekten-Bewegungen, „ist sie sehr umstritten und

dürfte sich am Rande der Legalität bewegen.“ Der Ausgangspunkt der „internationalen Gralsbewegung“ ist Vomp in Tirol. Im östlichen Niederösterreich führen die Fäden jedoch nach Wiener Neustadt.

Im Raum Feistritz ist die Bevölkerung stark verunsichert. Bei einer Informationsveranstaltung von Nationalratsabgeordneten Franz Kampichler wurde der Politiker durch besorgte Gemeindebürger auf die Misere aufmerksam gemacht. Dabei wurde auch berichtet, daß Steine verschickt werden, die baldiges Ableben ankündigen.

Seitens der Kriminalabteilung ermittelt man jedoch in keiner Weise gegen die Sekte. Ein Kriminalbeamter: „Wir haben ausschließlich einen bedenklichen Todesfall zu klären“.

Das Ergebnis der Obduktion stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

ACHIM PLONNEI



Pfarrer Klenner plant Aufklärungsveranstaltungen über Sekten. Auf dem Archibild bei einer Segnung in Feistritz.

che 15/1994

LOKALES

13.4.94

Neue NÖN 3

# Feistritz: Die Obduktion beendete Mordgerüchte

*Zwei Tage nach Exhumierung Leichnam wieder begraben*

**FEISTRITZ.** – Nach der Obduktion steht es nun eindeutig fest: Maria Luefs Tod war ein Selbstmord. Alle Mordgerüchte haben sich als völlig falsch erwiesen.

Es hatte für viel Aufsehen gesorgt, als vor einer Woche der Leichnam von Maria Luef über Antrag der Staatsanwaltschaft exhumiert wurde, nachdem Zweifel über die Todesursache

aufgetaucht waren. Zwei Tage später wurde er wieder begraben, da die Obduktion ergeben hatte, daß die Feistritzerin Selbstmord verübt hatte.

Zurück bleibt Ehemann Karl Luef, der bis zur endgültigen Klärung mit dem Mordverdacht leben mußte. Karl Luef: „Das war Rufmord an mir und meinen Söhnen. Ich lasse mich nicht als Mörder abstempeln.“

Die ganze Ursache für den Tod seiner Frau wären deren Depressionen gewesen, so der

Feistritzer zur Neuen NÖN. Zuletzt habe Maria Luef dann viel Unwahres über die Familie in Feistritz verbreitet, was zu vielen Gerüchten geführt hatte. Karl Luef: „Sie hat Sachen erzählt, die nicht auf der Wahrheit beruhen.“ Der Grund dafür wären eben ihre Depressionen gewesen. Diese Phasen hätten aber nichts mit einer Sekte zu tun gehabt. „Sie hat schon vor 5 Jahren geäußert, sie räumt sich das Leben. Da war von einer Sekte noch keine Spur.“

Woche 18/1994

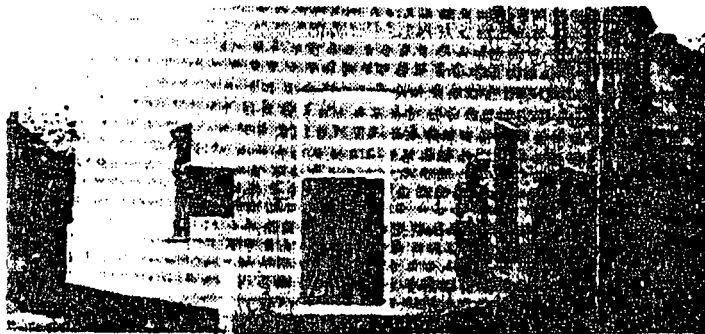
THEMA DER WOCHE

Neue NÖN 5

# Endstation Gralsbewegung?

Mit dem Ortspfarrer kämpft man in Feistritz gegen den Bann der Bewegung und

**FEISTRITZ.** – „Im Ort ist kaum jemand, der nicht eine Information über die Gralsbewegung besitzt“, so eine Feistritzerin. Eine ganze Gemeinde steht im Bann einer Sekte.



Das Reformhaus von Friedrich Egelseer in Wiener Neustadt gilt als Treffpunkt der Anhänger der „Gralsbewegung“.

Foto: Neue NÖN

Immer mehr Personen, vor allem Jugendliche, scheinen im Raum Feistritz und Kirchberg der „Gralsbewegung“ verfallen zu sein. Die Bevölkerung ist verunsichert. Viele Eltern haben Angst um ihre Kinder. Der Ausgangspunkt für diese Ängste führt nach Wiener Neustadt. In ein Reformhaus, betrieben von Friedrich Egelseer. Offizielle Titulierung: „Berater in alternativen Lebensfragen“. Für die Katholische Kirche immerhin ein Grund, Informationsveranstaltungen über das Thema „Sekten, sektenähnliche Kirchen, Gemeinschaften und Bewegungen, in besonderen über die Gralsbewegung“ durchzuführen.

Friedrich Egelseer im Gespräch mit der Neuen NÖN:

„Ich bin ein Bekenner der Gralsbewegung. Ich bin aber auch ein Bekenner der Bibel. Von einer Sekte muß ich mich distanzieren.“ Trotzdem: Die „Gralsbewegung“ ist umstritten und gehört offiziell nicht mehr zur christlich-kirchlichen Tradition.

Die Vorwürfe, daß über sein Reformhaus Jugendliche zu der Gralsbewegung stoßen, weist Friedrich Egelseer entschieden zurück. „Ich war nie in Feistritz und habe geworben. All jene, die zu mir kommen, haben von der Gralsbewegung von einer dritten Person erfahren. In jeder Buchhandlung kann man ein

Buch über die Bewegung kaufen.“ Und: „Sind wir doch glücklich darüber, daß es Menschen gibt, die sich für die Schöpfung interessieren! Ich helfe ihnen mit meinen Gedanken und meinem Werken.“

Das „Werken“ stößt jedoch auf massive Kritik. Eine Frau, die in Behandlung war, hat diese wieder, ziemlich abrupt, abgebrochen. Aus Zweifel und Angst: „Ich bin mir wie hypnotisiert vorgekommen. Nachdem mir mitgeteilt wurde, daß nichts mir gehört und daß das in die Kirche gehen ein Frevel sei, habe ich die Behandlung

beendet.“ „Mit soetwas will ich nichts zu tun haben“, meinte die Betroffene im Gespräch mit der Neuen NÖN.

Die Katholische Kirche ist über die Entwicklung nicht glücklich. Der Grund: „Abdrushin“, der Gründer der Gralsbewegung betrachtet sich als einziger Vermittler zwischen Gott und Mensch. Prof. Pater Dr. Weber, Referent bei der Veranstaltung am 6. 5.: „Im Zentrum der Gralsbewegung steht der Glaube an die Wiedergeburt und ein Führer. Und alles dreht sich letztlich um diesen. Immer tiefer und tiefer...“

Friedrich Egelseer ist jedoch überzeugt: „Ich brauche mich nicht rechtfertigen. Wir haben jeder einen freien Willen. Wer andere richtet, richtet sich selbst. Ich richte nicht.“ Und, so der Besitzer des Reformhauses, über den Aufruhr um seine Person: „Ich habe keinem Feistritzer etwas getan.“ Im Ort denkt man anders. Bisher brachte das Interesse an der „Gralsbewegung“ zum Großteil nur Angst, Unmut und Verzweiflung.

ACHIM PLONNER